

auch, wenn er sie recht innig verehren sollte, keinen Flecken von Liberalität an sich haben. „Ein Kaufmann,“ sprach er oft, „muß Vater und Mutter verlassen und seiner Kasse anhängen.“ —

Sein Aeußerliches entsprach dem Innern. Wer jemals einen recht stammhaften, breitschulterigen Markthelfer oder Bierschröter beobachtete, der hat ein richtiges Bild von ihm. Er war, um auch darin englische Sitten nachzuäffen, ein starker Fleischesser, arbeitete dabei unanständig laut mit dem Munde, und nannte jeden einen Hungerleider, der feiner und mäßiger aß. So trug er auch gewöhnlich einen kurzen, runden Stuß, weil er gehört hatte, daß sich viele Kaufleute in England und Holland solcher Perücken bedienten. Sein Hut war, wie er aus den Händen des Fabrikanten kam, in ein ungeschicktes Dreieck zusammengedrückt und geheftet. Er selbst hatte sich mit dieser Arbeit befaßt, um die Kosten einer künstlichen Gestaltung zu sparen, und durch die schonungslose Scheere des Hutstuffers nichts umkommen zu lassen, was doch einmal bezahlt war. Die braune Leibfarbe der Fleischer war auch die seinige; und er trozte mit eiserner Anhänglichkeit an einen uralten Kleiderschnitt, dem kostspieligen Wandelmuth der Mode.

12.

Fehdingens Oberrichterin und Geißel.

Madame Bulling, in Fehdingen geboren und erzogen, hatte beinahe ihr Leben lang der Stadt Weichbild nicht überschritten. In ihren jungfräulichen Jahren schmückte

sie bisweilen die Kirchweihfeste nachbarlicher Dörfer durch ihre Gegenwart; doch auch diese kurzen Ausflüge versagte sie sich, sobald sie geheirathet hatte: denn nun hielt sie ihre scharfen Augen, die jeden Holzspan und jedes Brodschnittchen bewachten, für unentbehrlich im Hauswesen. Meisterhaft verstand sie die Kunst, aus Pfennigen Thaler zu schaffen; aber nach andern Vorzügen forschte man vergebens bei ihr. Sie war ein vollständiger Inbegriff aller Abgeschmacktheiten und Untugenden, durch die sich viele kleinstädtische Frauen jedem gebildeten Menschen widrig machen.

Es gibt strenge Moralisten, die sogar im Kriege gegen den Feind keine Spione dulden wollen und den Gebrauch derselben für unedel erklären: aber Madame Bulling unterhielt im tiefsten Frieden eine Menge Kundschafter, die sie in bedeutenden Häusern — selbst die Wohnungen ihrer vertrautesten Freunde nicht ausgenommen — herum sandte, um alles haarklein zu erfahren, was darin vorging. Durch diese Aufspäher zählte sie den meisten Menschen in Fehdingen jeden Bissen in den Mund; und sie ereiferte sich heftig, wenn man ihr meldete, daß eine oder die andere Person etwas mehr, als gerade zur Fristung des Lebens nöthig gewesen war, zu sich genommen hatte. Kuchenbacken gestattete sie wohlhabenden Leuten allenfalls an den drei hohen Festen; doch durfte mit Zuthaten, die nicht in ihrem Laden gekauft waren, keine Verschwendung dabei getrieben werden. Hörte sie aber, daß zu anderer Zeit irgendwo ein Kuchen gegessen worden war: so schlug sie die Hände über dem Kopfe zusammen, und prophezeite den Untergang dieses Hauses.

Mit gleicher Strenge verfuhr sie gegen die Uebertreter der Prachtgesetze, die sie für das weibliche Geschlecht in

Fehdingen, nach Stand und Würden jeder Familie, entworfen hatte und oft genug im öffentlichen Laden bekannt machte. Wehe der Frau oder Jungfrau, die mit einem neuen Kleidungsstücke über die ihr gezogene Schnur trat! Das ging — wenn besonders die Verbrecherin jung und artig war — nicht mit rechten Dingen zu, und konnte kein gutes Ende nehmen.

Am meisten machten ihr die räthselhaften Menschen auf dem Schlosse zu schaffen. In welche Klasse sollte man sie bringen? Welchen Aufwand bei Tische und in der Kleidung sollte man ihnen gestatten oder verbieten? — Der Alte vom Berge war ein Proteus: er schien bald reich, bald arm. Immer in einen unscheinbaren Ueberrock gehüllt, ging er düster, wie mit Nahrungsforgen belastet, umher; und dennoch ließ er oft plötzlich für Abgebrannte oder andere Nothleidende eine Goldquelle springen, die einem Fürsten keine Schande gemacht hätte. Madame Bulling gab sich seit sieben oder acht Jahren alle nur ersinnliche Mühe, wenigstens die Beschaffenheit seiner Tafel zu erfahren; aber es gelang ihr nicht. Seine alte Köchin, die er aus fernen Landen mitgebracht hatte, war eine ungesellige Eule, die durchaus in Fehdingen keine Bekanntschaften anknüpfen wollte. Sie entzog sich, wie taubstumm, den freundlichsten Gesprächen, die man ihr auf dem Markte anbot. Ueberhaupt erschien sie da selten und im Laden nie; daher war es und blieb es eine Streitfrage: ob man sich in der Schloßküche, wie in manchem scharfgeregelten Kloster, aller Gewürze enthalte, oder sich durch andere Kanäle damit versorge.

Diese Geheimnisse ließen sich um so weniger entschleiern, da die finstere Ritterburg jedem Spion unzugänglich war. Der Alte vom Berge und seine Angehörigen hatten sich

auf den Fuß gesetzt, keinen Besuch anzunehmen. Musste er, als Bevollmächtigter des Grafen Wartstein, jemand vor sich lassen, so bediente er sich dazu eines ganz öden und leeren Zimmers, wo die hungrigste Neugier keine Nahrung fand. Ueberdies war er abschreckend ernst und wortkarg, und an seiner Seite stand immer ein tischhoher Heshund, der mit leuchtenden Augen alle Bewegungen des Fremden bewachte. Wer hätte da Muth und Lust gehabt, sich auf's Kundschaften zu legen?

Aber Madame Bulling wußte sich zu helfen: sie füllte durch ihre lebhafteste Einbildungskraft die Lücken der Wirklichkeit und verbreitete von den Burgleuten die sonderbarsten Gerüchte. „Seht nur den Alten vom Berge!“ sagte sie: „Zieht er nicht mit seinem großen Hunde wie ein Räuberhauptmann auf? — Und ist er auch das gerade nicht, so steht er wenigstens mit dem bösen Feinde im Bunde. Woher bekäm' er denn sonst alles, was man zum täglichen Leben bedarf? Er kauft ja in unserm Laden für keinen Seller! Aber er hat Lieferanten, vor denen der Himmel jeden Christen bewahre! Ein kleines, graues Männlein, kaum einer Elle hoch, geht bei ihm aus und ein, und schleppt um Mitternacht große, große Säcke den Berg hinauf. Das weiß ich von sicherer Hand. Auch haben mir glaubwürdige Leute erzählt: sie hätten mit ihren eigenen Augen einen fliegenden, feurigen Drachen gesehen, der, schwer beladen, durch die finstre Nacht daher gezogen und in einen Schornstein des Schlosses hinabgefahren sey. Das ist wahr, das kann ich mit einem theuren Eide beschwören! Und allezeit, wenn der höllische Zahlmeister angekommen ist, theilt der alte Zauberer eine Menge Geld an Bettlergesindel aus. Seh! ist das eine Kunst?

Wem das Geld so zufließt, der kann's leicht wegwerfen, um ein Vater der Armen zu heißen.“ —

Ueberhaupt konnte Madame Bulling nicht leiden, daß von irgend einem Menschen etwas Gutes gesprochen wurde. Da schlug sie gleich mit einem zerschmetternden Aber, wie mit einem Blitzstrahl, dazwischen, und verwandelte durch bösen Leumund Weiß in Schwarz. Sie selbst stellte sich bisweilen, als lobte sie; doch plötzlich warf sie alles, was sie eben Rühmlisches gesagt hatte, durch ein Aber wieder zu Boden, und nun traf der Pfeil der Verläumdung um so gewisser sein Ziel.

Mit solcher Scheinliebe der Tugend und Gerechtigkeit strebte die Heuchlerin, deren hämische Klatschsucht die Geißel des Städtchens war und rastlos den Hausfrieden vieler Familien störte, nach dem Ruf einer strengsittlichen, aber gutmüthigen Frau, und es fehlte ihr, wie allen reichen Leuten, nicht an Schmeichlern, welche sie, als das Muster eines edlen Weibes, ins Angesicht lobten.

13.

Die ungleichen Schwestern und Monsieur Polyfarp.

Dorothee, Herrn Bullings ältere Tochter, war — und das ist genug von ihr gesagt — ein saurerer, nicht weit vom mütterlichen Stamme gefallener Apfel, in den Herr Schneller dennoch muthig beißen wollte. Aber die Aeltern versagten ihm diesen Genuß, weil er zwar in Fehdingen den größten Titel, aber einen ziemlich unbedeutenden Gehalt hatte.